

## **BRANDBRIEF JUGENDWOHNEN**

### **Sozialer Schutzschirm greift nicht! Jugendwohnheime in Deutschland von dauerhafter Schließung bedroht**

Das Forum AUSWÄRTS ZUHAUSE vertritt bundesweit 500 Jugendwohnheime in Deutschland. Mit ihren ca. 7.000 Mitarbeitenden bieten sie 200.000 Auszubildenden ein ZUHAUSE fern der Heimat. Als Teilbereich der Kinder- und Jugendhilfe sind sie ein starker Partner für die notwendige Fachkräftesicherung in Deutschland.

**Die soziale Infrastruktur „Jugendwohnen“ ist durch die Corona-Krise existenziell bedroht, da für die gemeinnützigen Einrichtungen die bisher auf Bundesebene initiierten Rettungsschirme größtenteils nicht greifen.**

Die Einrichtungen des Jugendwohnens bieten dauerhaft einen Wohn- und Betreuungsort für junge Auszubildende, das besondere ist dabei die sozialpädagogische Begleitung. Die Finanzierung der Jugendwohnheime ist heterogen und variiert von Bundesland zu Bundesland, aber selbst dort gibt es Unterschiede. Sehr viele Häuser haben eine durchmischte Bewohnerschaft: **teilweise werden die Heimkosten über die kommunalen Jugendämter nach § 13 (3) SGB XIII getragen oder über die Berufsausbildungsbeihilfe nach §§ 56 ff SGB III von der Bundesagentur für Arbeit. Die dritte Säule der Finanzierung läuft über Selbstzahler, etwa Blockschüler\*innen (die keinen Anspruch auf die Berufsausbildungsbeihilfe haben), Praktikant\*innen und FSJler. Insbesondere die Gruppe der Blockschüler\*innen macht geschätzt im Durchschnitt die Hälfte der Bewohnerschaft im Jugendwohnen aus, in einigen Bundesländern aber auch bis zu 100%.**

Die bundesweiten Schulschließungen haben dazu geführt, dass in fast allen Jugendwohnheimen die Belegung drastisch eingebrochen ist. Die Träger gemeinnütziger Jugendwohnheime haben aufgrund des Prinzips der zeitnahen Mittelverwendung – anders als in wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben - nicht die Möglichkeit Rücklagen zu bilden. Erzielt ein gemeinnütziger Träger Überschüsse in seinem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, so wird dieser in aller Regel zur Finanzierung bzw. Aufrechterhaltung seines gemeinnützigen Arbeitsfeldes genutzt.

**Die Fix- und insbesondere Personalkosten laufen trotz des drastischen Einbruchs weiter, da minderjährige Dauerbewohner\*innen, die über die Jugendämter zugewiesen werden, weiterhin betreut werden müssen.** Diese jungen Menschen haben keine andere Bleibe, das Jugendwohnheim ist ihr Zuhause.

Liquiditätshilfe in der Form von Darlehen und Krediten nützen den gemeinnützigen Einrichtungen nicht, da sie generell nicht gewinnorientiert arbeiten. Kosten für Zinsen und den Tilgungsbeitrag können nicht aufgebracht werden.

**Obwohl Jugendwohnheime soziale Dienstleister sind, können über das Sozialschutzpaket des Bundes die Einbrüche der Selbstzahler\*innen, insbesondere der Blockschüler\*innen, nicht abgedeckt werden. Hinter diesen stehen in den meisten Bundesländern keine öffentlichen Leistungsträger, was jedoch Voraussetzung für Hilfen aus dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) ist. Hier bedarf es dringend einer Nachbesserung!**

Das Forum AUSWÄRTS ZUHAUSE bittet Sie um Ihre Unterstützung. Machen Sie sich stark für unsere Forderungen:

- Die unverschuldeten, existenziellen Verluste durch das Fernbleiben von Blockschüler\*innen in den Jugendwohneinrichtungen müssen abgedeckt werden. **Für sie steht kein Leistungsträger der öffentlichen Hand in der direkten Verantwortung. Hier müssen Bund, Bundesländer (insbesondere die Kultus- und Schulministerien) und/oder kommunale Schulaufwandsträger tätig werden. Beispielsweise durch Hilfen in Form von Zuschüssen.**
- Für Jugendwohnheime, die in ihrer Existenz aufgrund des Fernbleibens anderer Gruppen von Selbstzahlern bedroht sind, müssen individuelle Lösungen gefunden werden in Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Arbeitsagenturen und Schulaufwandsträgern.

Jugendwohnheime machen eine Ausbildung und den Berufsschulbesuch fern der Familie erst möglich, unterstützen Jugendliche mit ihrem sozialpädagogischen Angebot bei der persönlichen Entwicklung und fangen junge Menschen in schwierigen Lebenslagen auf. **Sie sind unabdingbare Partner für Auszubildende, die nicht in ihrer Herkunftsregion leben und lernen, für die Jugendämter im Rahmen der Jugendhilfe, für Schulaufwandsträger, Handelskammern und Ausbildungsbetriebe. Ohne weitere politische Unterstützung werden Jugendwohnheime als Teil der sozialen Infrastruktur in Deutschland schließen müssen.**

Im Namen unserer Mitglieder, aber vor allem im Sinne der jungen Menschen im Jugendwohnen und ihren Ausbildungsbetrieben, bitten wir um schnelle Hilfemaßnahmen.

Für ein Gespräch stehen wir Ihnen jederzeit selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Gärtner  
Sprecher



Alissa Schreiber  
Geschäftsführerin